

**Kontaktadresse:**

Betreuungsstelle Stadt Bamberg  
Herr Weingärtner  
Obere Brücke 1  
96047 Bamberg  
T. 0951 871552  
Fax: 0951 87 1986  
[Betreuungsstelle@stadt.bamberg.de](mailto:Betreuungsstelle@stadt.bamberg.de)

Ihre Anmeldung richten Sie bitte bis 22.03.2013 per Fax oder E-Mail an die Betreuungsstelle der Stadt Bamberg.

**Anmeldung:**

Zur Informationsveranstaltung „Eure Sorge fesselt mich“ am **16.04.2013** melde ich mich hiermit an.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Einrichtung \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

**Termin:**

Dienstag, den 16.04.2013, 13.30 bis 17.30 Uhr

**Veranstalter:**

**Arbeitsgemeinschaft rechtliche Betreuung** für Stadt- und Landkreis Bamberg  
(u.a. sind in der AG Betreuung vertreten: Betreuungsgericht Bamberg, Betreuungsstellen von Stadt und Landkreis Bamberg, Betreuungsvereine, Berufsbetreuer)

In Zusammenarbeit mit den **FQA-Stellen (Heimaufsicht)** von Stadt und Landkreis Bamberg, **Heimaufsicht Landratsamt Bamberg, Abteilung Gesundheitswesen**

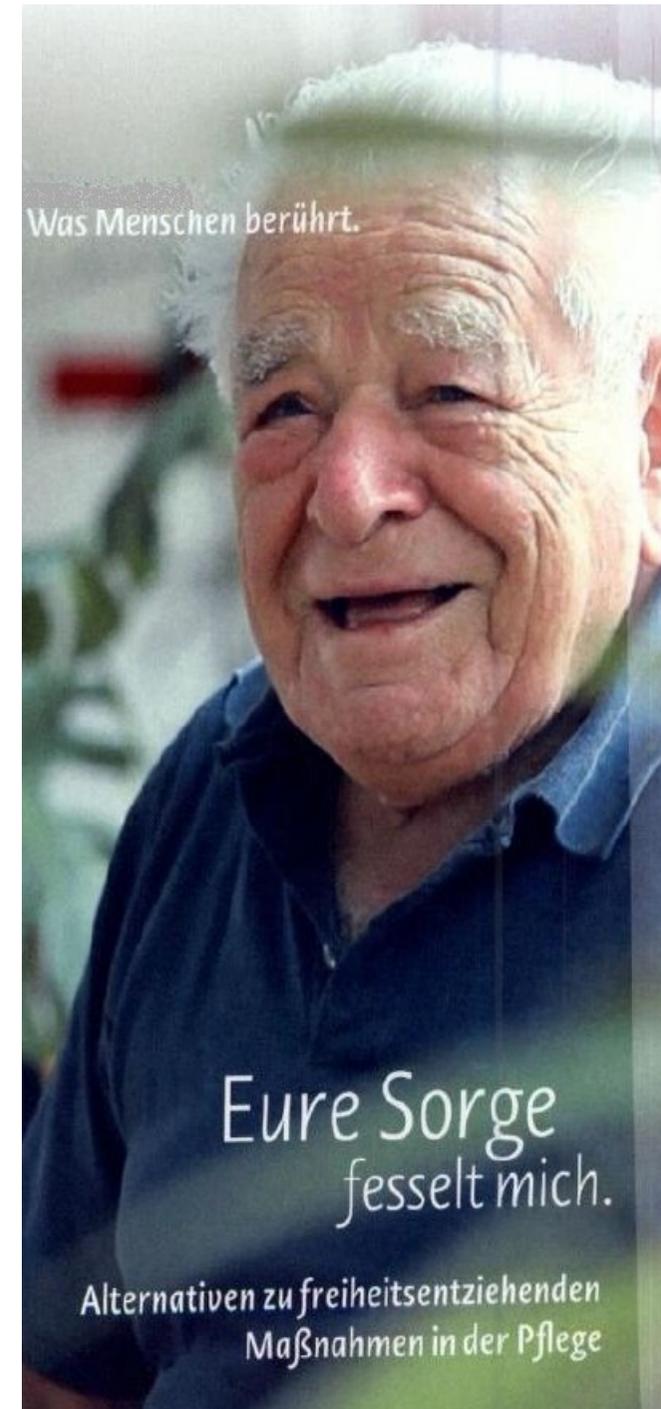
**Veranstaltungsort:**

Bistumshaus St. Otto (Priesterseminar)  
Heinrichsdamm 32  
96047 Bamberg  
(Parkplätze auf Park und Ride-Platz, Heinrichsdamm)

**Teilnehmer:**

Die Veranstaltung wendet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Heim- und Pflegeeinrichtungen (insbes. Heim- und Pflegedienstleitungen), Kliniken, Richter, Betreuer, Betreuungsstellen, Betreuungsvereine, Verfahrenspfleger, Sozialstationen

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.



Fotos/Texte mit freundlicher Genehmigung des Bayerischen Sozialministeriums



ist der Titel einer Broschüre und DVD des Bayerischen Sozialministeriums über Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) in der Pflege alter Menschen.

Ca 10 % der Pflegeheimbewohner in Deutschland sind körpernahen Fixierungen ausgesetzt.

#### **Gängige Methoden von FEM sind:**

das Hochziehen von Bettgittern  
das Anbringen von Vorstelltischen  
das Sedieren mit Medikamenten  
das Fixieren mit Gurten und Tüchern

#### **Warum Freiheitsentziehende Maßnahmen?**

**FEM** werden aus einer Fürsorgehaltung heraus angewendet.  
Es sollen Stürze und Knochenbrüche verhindert werden.  
Pflegebedürftige sollen vor sich selbst geschützt werden, sie sollen beruhigt werden, am Weglaufen und Umherirren gehindert werden.

Auch wird befürchtet bei Stürzen haftbar gemacht zu werden.

Freiheitsentziehende Maßnahmen schränken die persönliche Freiheit, die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen ein, vermindern die Lebensqualität.

FEM bergen die Gefahr von negativen körperlichen und psychischen Folgen in sich.

FEM bieten nur vermeintlich Schutz und Sicherheit.

## **16.04.2013 Programm**

### **13.30 Uhr Begrüßung**

Landgerichtspräsident  
Manfred Werth

### **13.45 Uhr Der Werdenfelser Weg**

Ein Ansatz im  
Betreuungsverfahren zur  
Reduzierung von  
Freiheitsentziehenden  
Maßnahmen

Dr. Sebastian Kirsch  
Betreuungsrichter Amtsgericht  
Garmisch-Partenkirchen

### **15.15 Uhr Pause**

### **15.45 Uhr Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen**

Erfahrungsberichte aus der Sicht  
stationärer Einrichtungen

Sabine L. Distler, Seniorenheim  
Rupprechtstegen  
Dr. Stephan Abt, Sigmund-Faber-  
Heim, Hersbruck  
Rainer Eisenbarth, AWO-  
Seniorenzentrum Pommelsbrunn

### **16.45 Uhr Podium/Aussprache**

### **17.30 Uhr Schlusswort/ Ausblick**

Philipp Meyer-Rutz  
Betreuungsrichter Bamberg



ist eine Informationsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft rechtliche Betreuung für die Stadt und den Landkreis Bamberg, in Zusammenarbeit mit den FQA-Stellen von Stadt und Landkreis Bamberg (Heimaufsicht).

Zunehmend machen sich an der Pflege alter Menschen Beteiligte Gedanken über Alternativen zu den Freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Gibt es dazu Alternativen?

Die Studie Redufix  
<http://www.redufix.de>  
und der Werdenfelser Weg  
<http://www.justiz.bayern.de/gericht/ag/gap/daten/02939>

haben zu einem Paradigmenwechsel einen wesentlichen Anstoß gegeben.

Die Zahlen für 2011 lassen vermuten, dass sich im Bezug auf FEM ein Umdenken einstellt.  
In 2011 wurden von den Betreuungsgerichten 89.074 FEM nach § 1906 (4) BGB genehmigt. 2010 waren es noch 98.119. Dies ist ein Rückgang von **9,2 %**.

